

„Demokratie bewahren und entwickeln“

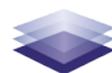
Presse-Zusammenfassung der sechsteiligen Veranstaltungsreihe der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen

www.buergerstiftung-kw.de | Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen

Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, c/o Knut Wischmann, Wischmann Metall- und Fahrzeugbau GmbH & Co. KG, Am Möllenberg 38, 15713 Königs Wusterhausen
Ansprechpartner: Thomas Schmidt, Mobil: 0151 - 40142536, vorstand@buergerstiftung-kw.de

Kontoverbindung:
Bürgerstiftung Königs Wusterhausen,
IBAN: DE86 1009 0000 2224 4440 04
BIC: BEVODE33, Berliner Volksbank e.G.

Vorstand:
Knut Wischmann (Vorsitzender)
Thomas Schmidt (stv. Vorsitzender)
Jörg Hammerschmidt, Anne Keding



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Veranstaltungsreihe

Demokratie bewahren und entwickeln

Wir, die **BÜRGERSTIFTUNG**
KÖNIGS  WUSTERHAUSEN laden alle Bürgerinnen und Bürger
von KW ein, mit uns zu diskutieren.

Erstes Thema:

„Wie können sich die Bürgerinnen und Bürger unserer
Stadt noch wirkungsvoller in die kommunale
Entscheidungsfindung einbringen?“

17. Januar 2023, 18:00 Uhr
Rathaussaal Königs Wusterhausen



**mit Bürgermeisterin
Michaela Wiezorek**

Ein Projekt der Bürgerstiftung
Königs Wusterhausen in einer

sechsteiligen Diskussionsreihe mit Abgeordneten
und Abgeordnetinnen sowie Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern der kommunalen Verwaltungen der
verschiedenen Ebenen.

Eintritt frei

Weitere Termine werden auf der Webseite und in der Presse veröffentlicht.

Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, c/o Knut Wischmann, Am Möllenberg 38, 15713 Königs Wusterhausen, Vorsitzender: Knut Wischmann
Spenden-Konto: Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, IBAN: DE8610090000222444004, BIC: BEVODEBB

www.buergerstiftung-kw.de

Aktives Engagement verschafft auch Gehör

Reges Interesse am Auftakt des Demokratie-Projektes der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen



Die Teilnehmer der gut besuchten ersten Veranstaltung der Demokratie-Reihe der Bürgerstiftung KW nutzten die Gelegenheit für viele Fragen. Fotos A. Keding

U ngefähr 100 Bürger und Bürgerinnen folgten in der vergangenen Woche der Einladung der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen in den Rathaussaal von Königs Wusterhausen zur Auftaktveranstaltung des neuen Projektes „Demokratie bewahren und gestalten“. Bürgermeisterin Michaela Wiezorek beschrieb in einer Einführung ihre vielfältigen Aufgaben als Verwaltungschefin einer Mittelstadt und darüber hinaus in der kommunalen Zusammenarbeit. Sie wählte dazu einen Vergleich aus der Wirtschaft: „Man könnte sagen, ich bin die Chefin eines mittelständischen Unternehmens mit 600 Mitarbeitern.“ Der Abend wurde zum einen zu einem Austausch darüber, wie sich die Einwohner in die kommunale Verwaltung einbringen können – und zwar nicht nur über die Stimmabgabe bei Wahlen, sondern im Alltag. „Demokratie kann erst gelebt werden, wenn die Menschen auch das entsprechende Wissen haben, wo und wie sie sich einbringen können“, betonte ein Zernsdorfer Bürger. Er forderte seine Mitbürger auf, direkt in die Ortsbeiräte zu gehen, das Rederecht zu nutzen und so

aktiv zu werden. Gleiches gelte für Anwohnerversammlungen zu konkreten Themen und Problemen. Der Tenor war, dass „meckern über die da oben“ nicht produktiv sei. Der Weg müsse sein, sich über aktives Engagement Gehör zu verschaffen und für die bestmöglichen Lösungen einzubringen.

versuchte zu erklären und auch zu beschwichtigen. Mehrmals bat sie auch eine persönliche Rücksprache im Nachhinein an. Es zeigte sich, dass der Bedarf des direkten unmittelbaren Gesprächs groß ist und der sachliche, fundierte Austausch über die Stadtpolitik auch notwendig ist. Schon jetzt bereitet



Bürgermeisterin Michaela Wiezorek sowie Jörg Hammerschmidt (links) und Knut Wischmann von der Bürgerstiftung.

Zum anderen wurde die Veranstaltung aber auch zu einer Art Bürgerfragestunde, denn viele Teilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Bürgermeisterin mit ihren Sorgen und Nöten zu konfrontieren und darauf direkte Antworten zu erbitten. Michaela Wiezorek war darauf gut vorbereitet, hörte zu,

sich die Bürgerstiftung auf eine gut besuchte nächste Runde vor. Die Veranstaltungsreihe wird am 9. März 2023 wieder im Rathaussaal mit mehreren Podiums-Teilnehmern aus der Stadtverordnetenversammlung fortgesetzt.

RED / PI Bürgerstiftung KW

Gelebte Demokratie

Königs Wusterhausener Bürgermeisterin Michaela Wiezorek eröffnet Veranstaltungsreihe der Bürgerstiftung KW und stellt sich der Diskussion mit den Bürgern

Die Bürgerstiftung Königs Wusterhausen startet ihr neues „Demokratie-Projekt“. Am 17. Januar, 18 Uhr, gibt es dazu die Auftaktveranstaltung im Rathaussaal in Königs Wusterhausen. Die Königs Wusterhausener Bürgermeisterin Michaela Wiezorek, die zugleich Schirmherrin der Stiftung ist, wird zum Thema „Demokratie bewahren und entwickeln“ mit eigenem Vortrag über die Gestaltungs-

möglichkeiten der Bürger in den kommunalen Belangen der Stadt sprechen. Anschließend sollen in einer offenen Diskussion mit den BürgernInnen weitere Fragen erörtert und Anregungen aufgenommen werden.

Dieses Projekt wird mit weiteren fünf Themen-Vorträgen im Laufe des Jahres fortgesetzt. Es soll einen Beitrag dazu leisten, dass Vielfalt, Respekt vor Andersdenkenden, Meinungs-

freiheit und Rechtsstaatlichkeit in der Demokratie nicht nur gefordert, sondern von jedem Bürger auch selbst gelebt werden kann. Die Bürgerstiftung will das Bewußtsein dafür stärken, dass es im demokratischen Miteinander stets aufs Neue um einen Prozess von kritischen Abwägungen, Entscheidungsfindungen und letztlich Mehrheitsbildungen im Interesse des Gemeinwohls

geht. Im direkten Kontakt mit Vertretern der Legislative und Exekutive auf kommunaler, Landes- und Bundesebene sollen die BürgerInnen die Wichtigkeit und Wertigkeit der Demokratie in den jeweiligen Prozessen und das Ringen um Mehrheiten noch besser nachvollziehen können. Der nächste Termin soll am 9. März dieses Jahres stattfinden.

RED / PI Bürgerstiftung KW

KaWe-Kurier, 11.01.2023

„Nicht immer nur meckern“: Wiezorek fordert mehr Beteiligung

Bei einer Diskussion in Königs Wusterhausen wünscht sich die Bürgermeisterin mehr Engagement der Bürger – Die haben Sorgen und verlangen Lösungen.

Von Till Eichenauer

Königs Wusterhausen. „Bürgerinnen und Bürger sehen immer weniger die Möglichkeit, gehört zu werden und auf die Politik Einfluss zu nehmen“, sagt die Bürgermeisterin von Königs Wusterhausen, Michaela Wiezorek, im Rathaussaal. Wo sonst die Stadtverordnetenversammlung und die Fachausschüsse tagen, sind am Dienstagabend alle Plätze besetzt. Gut 100 Menschen sind gekommen, um sich an einer Diskussion zum Thema kommunale Demokratie zu beteiligen.

Zunächst hat die Bürgermeisterin das Wort. Sie will ihr Amt erklären. „Ich vertrete die Gemeinde nach außen und leite die Verwaltung mit allem, was dazu gehört.“ Um ihre Aufgabe zu beschreiben,

wählt die 62-Jährige einen Vergleich aus der Wirtschaft. „Man könnte sagen, ich bin die Chefin eines Mittelständischen Unternehmens mit 600 Leuten.“ Jedoch sei die Bürgermeisterin am Ende dem Wohle der Gemeinde verpflichtet. „Ich kann die Verwaltung nicht benutzen, um meine persönlichen Interessen nach vorne zu bringen.“

An diesem Abend soll es aber darum gehen, wie sich die Einwohner in die kommunale Politik einbringen können. Michaela Wiezorek fordert mehr Beteiligung: „Jeder Bürger hat Gestaltungsspielraum und kann Einfluss nehmen. Man muss nicht immer nur über die da oben meckern.“ Sie legt den Anwesenden nahe, nicht nur über die Stimmabgabe bei Wahlen aktiv zu werden, sondern etwa das Rede-

recht in den Ortsräten oder Anwohnerversammlungen zu nutzen. Zumindest an diesem Abend nehmen die Königs Wusterhausener die Gelegenheit wahr, sich Gehör zu verschaffen. In der offenen Diskussion gehen die meisten, weniger auf das abstrakte Thema der kommunalen Demokratie ein, sondern nutzen die Chance, die Gemeindevorsteherin direkt mit ihren Sorgen und Nöten zu konfrontieren. Eine ältere Dame aus der Cottbuser Straße will wissen, wie es mit ihrer steigenden Miete weitergeht.

Ein Mann klagt, dass er seit drei Jahren mit seiner geschiedenen Ex-Frau, seiner Freundin und seinen Kindern zusammenwohnen muss. „Ich brauche dringend eine neue Wohnung, aber überall werde ich observiert.“ Michaela Wiezorek



Bürgermeisterin Michaela Wiezorek sieht sich selbst als „Brückenbauerin“ zwischen den Bürgern und der Verwaltung. FOTO: GERLINDE BMSCHER

versucht zu erklären, beschwichtigt und bietet mehrmals persönliche Gespräche im Nachgang an. Eine Dame aus dem Publikum zeigt sich ungehalten, als ihr Anliegen wenig Raum findet. „Ja, würgen Sie mich nur weiter ab.“ Die Bürgermeisterin gibt aber auch Fehler im eigenen Haus zu: „In der Verwaltung hängt es an einigen Stellen. Das liegt vor allem am fehlenden Personal.“ Burkhard Schmidt aus Zernsdorf kommt zum Ende noch einmal auf das eigentliche Thema der Veranstaltung zurück: „Demokratie kann erst gelebt werden, wenn die Menschen auch das entsprechende Wissen haben, wo und wie sie sich einbringen können.“ Auch er fordert seine Mitbürger direkt auf, in die Ortsräte zu gehen und dort aktiv zu werden.

Dahme-Kurier, 19.01.2023

Demokratie gefordert

Erste Veranstaltung zum Demokratie-Projekt der KWer Bürgerstiftung

➤ Königs Wusterhausen. Ungefähr 100 Bürger folgten am Dienstagabend, 17. Januar, der Einladung der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen in den Rathaussaal und hörten interessiert den Ausführungen ihrer Bürgermeisterin, Michaela Wiezorek, zu. Die 62-jährige beschrieb ihre vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde und nach außen; sie wählte dazu einen Vergleich aus der Wirtschaft: „Man könnte sagen, ich bin die Chefin eines mittelständischen Unternehmens mit 600 Mitarbeitern.“ Es sollte an diesem Abend darum gehen, wie sich die Einwohner in die kommunale Ver-



Links: Die KWer Bürgermeisterin Michaela Wiezorek stellt sich am 17. Januar den Fragen der interessierten Bürger. Mit rund 100 Bürgern war die erste Veranstaltung des KWer Bürgerstiftung zu ihrem neuen Demokratie-Projekt besetzt.



Foto: Steffen Reddig

waltung einbringen können, nicht nur über die Stimmabgabe bei Wahlen aktiv zu sein, sondern etwa das Rederecht in den Ortsräten und den Anwohnerversammlun-

gen zu nutzen. Und schließlich nicht nur „zu meckern über die da oben“, sondern tatsächlich sich durch aktives Engagement Gehör zu verschaffen und sich für die

bestmöglichen Lösungen einzusetzen. Nach kurzer Zeit wurde die Veranstaltung fast zu einer Bürgerfragestunde, denn an diesem Abend nahmen viele Bürger die Gelegenheit wahr und nutzten die Chance, ihre Bürgermeisterin mit ihren Sorgen und Nöten zu konfrontieren und darauf direkte Antworten zu erbitten. Immer

wieder gingen die Hände hoch zu weiteren Fragen. Wiezorek war vorbereitet, hörte zu, versuchte in klarer Sprache und verständlicher Wortwahl zu erklären, beschwichtigte und bot mehrmals persönliche Rücksprache im Nachhinein an. Ein Bürger aus Zernsdorf kam am Ende der Veranstaltung nochmals auf das eigentliche Thema der Veranstaltung zurück: „Demokratie kann erst gelebt werden, wenn die Menschen auch das entsprechende Wissen haben, wo und wie sie sich einbringen können.“ Und er forderte seine Mitbürger auf, direkt in die Ortsräte zu gehen und dort aktiv zu werden. Es scheint eine notwendige und gut besuchte Veranstaltungsreihe zu werden, die am 9. März wieder im Rathaussaal mit mehreren Podiums-Teilnehmern fortgesetzt wird.

Blitzpunkt, 11.02.2023

Fotos der Veranstaltung unter: <http://buergerstiftung-kw.de/#demokratieprojekt-2023-01>

Aus der Veranstaltungsreihe der **BÜRGERSTIFTUNG**
KÖNIGS  WUSTERHAUSEN
„Demokratie bewahren und entwickeln“

Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger.

Zweites Thema:

„Lust und Frust in der Stadtpolitik“

09. März 2023, 18:30 Uhr
Rathaussaal Königs Wusterhausen

Es diskutieren mit Ihnen:

**Drei Stadtverordnete und
ein Experte für die
Kommunalverfassung
aus dem Ministerium
des Innern und für
Kommunales
Brandenburg.**

Eintritt frei



© Mirco Tomicek, BLPB „Kommunalpolitik in Brandenburg“

www.buergerstiftung-kw.de

Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, c/o Knut Wischmann, Am Möllenberg 38, 15713 Königs Wusterhausen, Vorsitzender: Knut Wischmann
Spenden-Konto: Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, IBAN: DE8610090000222444004, BIC: BEVODEBB



Marc Lechleitner, Stefan Ludwig, Moderator Jörg Hammerschmidt, Laura Lazarus, Christian Dorst (v.l.)

FOTOS: GERLINDE IRMSCHER (2)

So geht Lokalpolitik

Beim Demokratieprojekt der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen ging es diesmal um die SVV – Bürger stellten Fragen an Stadtverordnete und Marc Lechleitner vom Innenministerium

Von Gerlinde Irmischer

Königs Wusterhausen. Die Königs Wusterhausener Bürgerstiftung sieht Aufklärungsbedarf in Sachen Demokratie und hat deshalb eine Diskussionsreihe ins Leben gerufen: „Demokratie bewahren und entwickeln.“ Im Januar berichtete dafür schon Königs Wusterhausens Bürgermeisterin Michaela Wiezorek (parteilos) knapp zwei Stunden lang über ihre Aufgaben und ihre Sicht der Dinge. Am Donnerstag nun, bei der zweiten Veranstaltung, ging es um die zweite wichtige Instanz innerhalb des demokratischen Prozesses: die Stadtverordnete und Gemeindevertreter.

Unter dem Thema „Lust und Frust in der Stadtpolitik“ waren die Bürger von Königs Wusterhausen eingeladen, um mit der SVV-Vorsitzenden Laura Lazarus (CDU), den Stadtverordneten Stefan Ludwig (Linke) und Christian Dorst (Miteinander), sowie Marc Lechleitner vom Brandenburgischen Innenministerium zu diskutieren.

„Ich bedanke mich bei den Initiatoren, dass sie sich dem Thema Demokratie angenommen haben“, begrüßte Wiezorek die Anwesenden. „Wir leben in einer Gesellschaft, in der man nicht miteinander redet.

Dabei ist es doch wichtig, die verschiedenen Meinungen zu bündeln, um zu einem Ergebnis zu kommen“.

Anschließend führte Laura Lazarus in die Gepflogenheiten der SVV und ihre eigene Rolle ein. „Eine Regel für die SVV ist es, Konflikte zu lösen. Bei der Beschlussfassung ist das Mehrheitsprinzip anzuwenden. Das muss man aushalten“, sagte sie. Als Vorsitzende müsse sie sich neutral verhalten.

Wenn die Verwaltung einen Beschluss als rechtswidrig einschätzt, müsse die Bürgermeisterin ihn beanstanden. Die Kommunalaufsicht, die beim Landrat liegt, entscheidet dann. Gegen die Entscheidung der Kommunalaufsicht kann geklagt werden – wobei Entscheidungen dann oft Jahre auf sich warten lassen. „Wesentlich ist, sich darüber im Klaren zu sein, dass man als Stadtverordneter für das Wohl der Stadt angetreten ist. Es wäre gut, Kompromisse zu finden, bevor es zu einer Klage kommt“, sagte Marc Lechleitner.

Bürger fühlen sich nicht gehört

Die anwesenden Bürger hatten Fragen. Eine davon: Was kann man machen, um die Bürger mehr einzubeziehen? „Das ist nicht so einfach zu

„
Es wäre gut Kompromisse zu finden, bevor es zu einer Klage kommt.“

Marc Lechleitner
Ministerium des Innern



Marc Lechleitner vertritt das Brandenburgische Innenministerium.

beantworten“, sagte Christian Dorst. Die Erfahrung zeige, dass sich die Meisten sich erst dann interessieren, wenn es sie persönlich betrifft. „Wenn das Thema erledigt ist, sind sie wieder weg“, erklärte Dorst.

Obwohl Thomas Schmidt von der Bürgerstiftung zu Beginn darauf hingewiesen hatte, dass die Veran-

staltung keine Bürgerfragestunde ist, kamen auch Fragen zum Baumfällungen oder zur Bautätigkeit in der Stadt. Ein Besucher etwa fragte, welche Chance er als Bürger habe, gehört zu werden, wenn etwa Bäume gefällt werden. „Sie können mit Ihren Fragen in die Einwohnerfragestunde kommen, in die Ausschüsse und Ortsbeiräte gehen oder sich an die Stadtverordneten wenden“, antwortet Laura Lazarus.

Wenn Verwaltungsmitarbeiter etwas im Sinne der Bürger umsetzen wollen, sollen sie mit dem Vorgesetzten reden, empfahl Marc Lechleitner. „Sich hinter dem Rücken der Verwaltung an die SVV wenden, davon rate ich ab.“

Stefan Ludwig, der schon Bürgermeister und Innenminister war und jetzt in der SVV sitzt, kennt alle Perspektiven auf die Kommunalpolitik. „Das hilft mir manchmal bei meiner Arbeit als Stadtverordneter. Verwaltungsrecht ist ziemlich streng. Die unterschiedlichen Aufgaben muss man zusammenführen“, sagte er.

„Ich finde es toll, dass so etwas stattfindet und zeigt wie Kommunalpolitik funktionieren soll: im fairen Austausch Konflikte lösen“, so das Resümee von Marc Lechleitner zum Abschluss der Runde.

Dahme-Kurier, 23.03.2023

Fotos der Veranstaltung unter: <http://buergerstiftung-kw.de/#demokratieprojekt-2023-03>

Aus der Veranstaltungsreihe der **BÜRGERSTIFTUNG**
KÖNIGS  WUSTERHAUSEN
„Demokratie bewahren und entwickeln“

Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger.

Drittes Thema:

Eintritt frei

„Stadt und Kreis -
Partner oder Konkurrenten?“

01. Juni 2023, 18:30 Uhr
Rathaussaal Königs Wusterhausen

Es diskutieren mit Ihnen:

Frau Susanne Rieckhof,
Vize-Landrätin LDS

Herr Georg Hanke,
Vorsitzender des
Kreistages LDS



www.buergerstiftung-kw.de

Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, c/o Knut Wischmann, Am Möllenberg 38, 15713 Königs Wusterhausen,
Vorsitzender: Knut Wischmann | Spenden-Konto: Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, IBAN: DE8610090000222444004, BIC: BEVODE33

Von der Kunst des guten Kompromisses

Demokratie-Forum der Bürgerstiftung KW: Stadt und Kreis sollten Partner auf Augenhöhe sein

Trotz Biergarten-Wetters kamen erneut zahlreiche Bürger und Bürgerinnen sowie SchülerInnen des Friedrich Wilhelm Gymnasiums zur 3. Veranstaltung des Demokratie-Projektes der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen in den Rathaussaal von KW.

Dieses mal ging es um das Thema „Stadt und Kreis – Partner oder Konkurrenten“, zu dem LDS-Vize-Landrätin Susanne Rieckhof und der Vorsitzende des Kreistages LDS Georg Hanke als Gäste und DiskussionspartnerInnen gekommen waren. Susanne Rieckhof erläuterte die unterschiedlichen Aufgaben des Landkreises. „Der Landkreis nimmt zum einen die kommunalen Selbstverwaltungsaufgaben wahr, die über die lokale Eigenverantwortung der einzelnen Kommunen hinausgehen wie die Abfallentsorgung, die Kinder- und Jugendhilfe oder die stationäre medizinische Versorgung“, erklärte sie. Zum anderen sei der Landkreis auch in vielen Fällen untere Landesbehörde und handele auf Weisung – zum Beispiel als Gesundheitsamt, Baugenehmigungs- oder Denkmalschutzbehörde. Susanne Rieckhof nannte auch zusätzliche freiwillige Aufträge wie Zuschüsse für Sport- und Schulveranstaltungen, das Ehrenamt oder konkret die Förderung zur aktuellen Ausstellung „Wandel!“ in KW sowie die Unterstützung des Drachenboot-Cups.



Vize-Landrätin Susanne Rieckhof und Kreistags-Vorsitzender Georg Hanke (Bildmitte) waren Gäste des Demokratieforums, zu dem Sabine Timm (rechts) und Knut Wischmann von der Bürgerstiftung KW einluden. Foto: Bürgerstiftung KW

Georg Hanke beleuchtete die möglichen Spannungsfelder zwischen Kreis und Stadt. „Da der Kreis über keine eigenen Einnahmen wie zum Beispiel Steuern verfügt, erhebt er von den kreisangehörigen Gemeinden eine Kreisumlage, deren Höhe durch Kreistagsbeschluss festgelegt wird“, führte er aus. Dabei müssten die finanziellen Interessen der Gemeinden und des Kreises gegeneinander abgewogen werden. Gleichzeitig müsse der Kreis auch seine Ausgleichsfunktion zwischen finanzstarken Gemeinden und Kommunen wahrnehmen. „Sie können sich sicher vorstellen“, so Georg Hanke, „dass das Thema Geld immer ein sensibles ist, das auch schon zu Klagen der Gemeinden gegen den Kreis geführt

hat. Da ist es für mich als Kreistagsabgeordneter, der gleichzeitig auch Stadtverordneter in KW ist, auch manchmal nicht so einfach, meiner Verantwortung für den ganzen Landkreis bei meinen Entscheidungen gerecht zu werden.“ Einer der jugendlichen Teilnehmer aus dem Zuhörerkreis fragte angesichts der großen Vielzahl der Aufgaben, Zuständigkeiten und Möglichkeiten von Förderungen nach einem Organigramm der dafür verantwortlichen Verwaltungsebenen. Susanne Rieckhof versprach, diese Fragestellung bearbeiten zu lassen, weil es tatsächlich eine solche veröffentlichte Struktur der Zuständigkeiten nicht gebe.

Bei den Fragen der ZuhörerInnen kam erneut der Mißstand

eines fehlenden Fahrrad-Unterstellhauses am Bahnhof KW zur Sprache. Bürgermeisterin Michaela Wiezorek erläuterte daraufhin als ZuhörerIn, dass es für sie statt der Frage „Recht oder Schuld haben“ nur „die Lösung durch eine kommunale Familie“ gäbe. Dem stimmte Susanne Rieckhof zu. Sie ist überzeugt, dass eine gute Zukunft im Landkreis, egal ob Schule oder sonstige Infrastruktur, nur gelingt, wenn Stadt, Kommunen und der Landkreis als Partner und auf Augenhöhe agieren. Georg Hanke betonte die Notwendigkeit, „gute Kompromisse mit Verständnis für beide Seiten zu finden. Alles andere bringt uns nicht weiter!“

RED/ PI Bürgerstiftung KW

KaWe-Kurier, 14.06.2023

Fotos der Veranstaltung unter: <http://buergerstiftung-kw.de/#demokratieprojekt-2023-06>

Aus der Veranstaltungsreihe der **BÜRGERSTIFTUNG**
KÖNIGS  WUSTERHAUSEN
„Demokratie bewahren und entwickeln“

Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger.

Viertes Thema:

Eintritt frei

„Auswirkungen der Landespolitik
auf die Stadtentwicklung“

14. September 2023, 18:30 Uhr
Rathaussaal Königs Wusterhausen

Es diskutieren mit Ihnen:

Ludwig Scheetz

Parlamentarischer Geschäftsführer
der SPD-Landtagsfraktion

Benjamin Raschke

Vorsitzender der Landtagsfraktion
von Bündnis 90/die Grünen



Foto: A. Savin / Wiki Commons

www.buergerstiftung-kw.de

Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, c/o Knut Wischmann, Am Möllenberg 38, 15713 Königs Wusterhausen,
Vorsitzender: Knut Wischmann | Spenden-Konto: Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, IBAN: DE8610090000222444004, BIC: BEVODE33

Demokratie hautnah: Einblicke in die Landespolitik und Stadtentwicklung

Bürgerstiftung Königs Wusterhausen veranstaltet aufschlussreichen Abend
mit Landtagsabgeordneten Raschke und Scheetz

Anlässlich der 4. Veranstaltung im Rahmen des Demokratie-Projekts der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen am Donnerstag, den 14. September 2023, zum Thema „Auswirkungen der Landespolitik auf die Stadtentwicklung“, lauschten knapp 50 Teilnehmer den Ausführungen der Herren Benjamin Raschke (Bündnis 90/Die Grünen) und Ludwig Scheetz (SPD). Beide berichteten aus ihrer politischen Tagesarbeit im Landtag Potsdam und deren Relevanz für unsere Stadt.

Erläutert wurde der demokratische, lange Weg von der Bundesgesetzgebung entlang der Rechtsgrundlagen zur Gesetzgebung des Landes, über parlamentarische Entwürfe, Ausschusssitzungen mit Anhörungen aller Fraktionen, der Zuarbeit des parlamentarischen Beratungsdienstes bis schließlich zum Landesgesetz

und damit der Vorgabe für die Gemeinden. Herr Raschke nannte seinen Arbeitsmaßstab: „Ist das Leben hier in KW lebenswert? Entscheidungen möglichst vor Ort treffen für gesunde Umgebung, saubere Luft und sauberes Wasser“ und erwähnte in diesem Zusammenhang u. a. die notwendige Kontrolle und das Eingreifen in die Verwaltung am Beispiel „Wiesenhof“. Weiterhin betonte Herr Raschke die geänderte Mitbestimmung in der Kommunalverfassung für die Kinder- und Jugendbeteiligung. Er listete jedoch auch Mängel in der Stadt auf und rief dazu auf, dass alle ihre Hausaufgaben machen und im Dialog bleiben müssen – vom einzelnen Bürger über die Stadtverwaltung bis zur Landesregierung und zurück.

Herr Scheetz sprach über neuralgische Problembereiche unserer Stadt, wie z. B.

das Bauvorhaben Bahnhoferunterführung KW oder die Logistik-Schwierigkeiten am Hafen von KW. Er verwies auf die Millionen-Förderung aus der Strukturförderung und das Brandenburg-Paket mit 2 Mrd. € für die Unterstützung der Kommunen in Sachen Energiepreise, Jugendclubs, Schwimmbad-Unterstützung usw. Was den Bürgerinnen und Bürgern oft zu langsam und zu spät erscheint, muss entlang der Rechtsgrundlagen und unter Anhörung aller Beteiligten gerecht verteilt, zugeordnet und abgerufen werden. Frau Wiezorek forderte zu mehr Mut der Beteiligten für schnellere Entscheidungen auf. Herr Raschke schloss mit dem Hinweis auf das „offene Parlament für alle Bürgerinnen und Bürger“ ab, von der Bürgersprechstunde über Petitionsausschüsse und Untersuchungsausschüsse bis



zu möglichen Volksentscheidungen. Der Landtag in Potsdam steht jeder Bürgerin und jedem Bürger offen zum Besuch, zum Zuhören und Erleben unserer Demokratie!

Ein äußerst lebendiger, informativer Abend endete in zahlreichen Einzelgesprächen.

RED / PI Bürgerstiftung
Foto: N. Tasonicos

KaWe-Kurier, 20.09.2023

Fotos der Veranstaltung unter: <http://buergerstiftung-kw.de/#demokratieprojekt-2023-09>

Aus der Veranstaltungsreihe der **BÜRGERSTIFTUNG**
KÖNIGS  WUSTERHAUSEN
„Demokratie bewahren und entwickeln“
Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger

Eintritt frei

Fünftes Thema:

„Bundespolitik und Stadtgesellschaft – Einfluss und Folgen“

21. November 2023, 18:30 Uhr
Rathaussaal Königs Wusterhausen

Es diskutieren mit Ihnen:

Sylvia Lehmann
SPD, MdB

Jana Schimke
CDU, MdB



Foto: Jörg Braukmann, WikiCommons

www.buergerstiftung-kw.de

Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, c/o Knut Wischmann, Am Möllenberg 38, 15713 Königs Wusterhausen,
Vorsitzender: Knut Wischmann | Spenden-Konto: Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, IBAN: DE86100900002224444004, BIC: BEVODE33



v.l.n.r.: Bürgermeisterin Michaela Wiezorek, Sabine Timm (Vorsitzende des Kuratoriums der Bürgerstiftung), Sylvia Lehmann (SPD), Jana Schimke (CDU), Knut Wischmann (Vorstand der Bürgerstiftung) Foto: Steffen Reddig

Bürgerstiftung KW Diskutiert Bundespolitik

Lokale Einflüsse und Herausforderungen im Fokus

In der 5. Demokratie-Veranstaltung der Bürgerstiftung KW mit dem Thema „Bundespolitik und Stadtgesellschaft- Einfluss und Folgen“ diskutierten am 21.11. mehr als 30 Teilnehmer mit den beiden hiesigen Bundespolitikerinnen Frau Sylvia Lehmann (SPD) und Frau Jana Schimke (CDU). Beide Mitglieder des Deutschen Bundestages nahmen Stellung zum beruflichen Spagat zwischen den sog. Großen Themen der Bundesrepublik und gleichzeitig den tagesaktuellen Themen der eigenen Region im Landkreis, dem Lebensumfeld: „wir bemühen uns, die Probleme im Ort, im Kreis, in der Kommune nicht nur zu erfassen, sondern dazu Einfluss auf der Bundesebene zu nehmen, aber letztendlich sind wir nicht die Entscheider“. Die beiden Politikerinnen halten Kontakt zur Stadtverordnetenversammlung, zum Kreistag, zur Kommune und nannten hier als Beispiel das Problem mit dem Hafen Königs Wusterhausen und der bestehenden Abhängigkeit zur Funktion der Schleuse Kleinmachnow, indem versucht wird, Einfluss auf die Landesregierung zu nehmen und hier zu vermitteln. Als weiteres Beispiel wurde der

örtliche Kampf um den Erhalt des Achenbachkrankenhauses für den qualifizierten Erhalt der regionalen Gesundheitsversorgung angesprochen, der als konkretes Beispiel für die Gesundheitsreform im Bundestag aus der Region dort durch unsere beiden Bundestagsmitglieder mit deren Einfluss erwartet wird. Die spezielle Stimmung und Haltung der Bürger aus dem Landkreis Dahme- Spree zu bundespolitischen Themen wird von den beiden Podiumsgästen mit in den Bundestag genommen, um Haltungen und Erwartungen, die völlig unterschiedlich sind aus 16 Bundesländern, besser zu beleuchten und besser zu beachten in den dortigen zentralen Entscheidungen. Unsere Schirmherrin und Bürgermeisterin Frau Michaela Wiezorek war auch an diesem Abend erneut inmitten der Zu-

hörerInnen leidenschaftlich und diskussionsfreudig dabei. Die Diskussion mit den Bundespolitikerinnen lies auch Themen der aktuellen Innen- und Außenpolitik erwartungsgemäß nicht aus, zeigte aber auch hier deutlich, dass in einer Demokratie offen und strittig diskutiert werden darf und muss, am Ende aber immer um Mehrheiten für Entscheidungen bei unterschiedlichen Grundhaltungen gerungen wird. Diese gesetzgeberische Entscheidung muss dann in den einzelnen Bundesländern bis zur Kommune umgesetzt und manchmal auch ertragen werden, wie bereits in den vorigen Veranstaltungen dieser Informationsreihe beleuchtet und erklärt wurde.

gez. Anne Keding
Vorstandsmitglied BSKW
RED

KaWe-Kurier, 29.11.2023

Fotos der Veranstaltung unter: <http://buergerstiftung-kw.de/#demokratieprojekt-2023-11>

Aus der Veranstaltungsreihe der **BÜRGERSTIFTUNG**
KÖNIGS  WUSTERHAUSEN
„Demokratie bewahren und entwickeln“
Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger

Eintritt frei

Sechstes Thema:

**„Ehrenamt in KW
– eine Erfolgsgeschichte“**
16. Januar 2024, 18:30 Uhr
Rathaussaal Königs Wusterhausen

Es diskutieren mit Ihnen:

**Verschiedene Ehrenamtler
aus Vereinen und Organisationen
der Stadt Königs Wusterhausen**

Foto: Steffen Reddig

www.buergerstiftung-kw.de

Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, c/o Knut Wischmann, Am Möllenberg 38, 15713 Königs Wusterhausen,
Vorsitzender: Knut Wischmann | Spenden-Konto: Bürgerstiftung Königs Wusterhausen, IBAN: DE86100900002224444004, BIC: BEVODE33

Ehrenamtliches Engagement in KW

Vielfalt und Gemeinschaftsgeist im Fokus der Bürgerstiftung

Am 16.1.2024 fand die letzte Demokratie-Veranstaltung der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen zum Thema „Ehrenamt in KW – eine Erfolgsgeschichte“ statt, mit erneut ca. 70 Teilnehmern und Teilnehmerinnen im Rathausaal. Für den Heimat- und Museumsverein KW stellte sich Herr Wolf als Gründungsmitglied und langjähriger Mitsreiter vor, für die bei Kindern, Jugendlichen sowie allen Bürgern und Bürgerinnen beliebten Ausstellungen und traditionellen Feste innerhalb der mehr als 30 Jahre andauernden und wachsenden Museumsarbeit. Ca. 25 bis 30 aktive EhrenamtlerInnen sind der harte Kern der vielseitigen Arbeit, ob im historischen Gebäude, im Garten, in der Bibliothek, für die Erstellung des jährlichen Heimatkalenders, für die Suche und Auswahl der Exponate und schließlich für die Vorbereitung und Begleitung der wechselnden Ausstellungen. Und viele ehemalige PraktikantInnen bleiben dem Museum erhalten mit wechselnden Aufgaben. Jederzeit freut man sich dort auf weitere engagierte Ehrenamtler, egal welchen Alters und welcher Herkunft. Der FSV Eintracht KW, gegründet 1910, wurde durch seinen ehrenamtlichen Präsidenten Herrn Joachimsthaler vorgestellt, der dem Verein seit 2014 vorsteht und die Verantwortung inmitten einer schweren finanziellen Krise übernahm: heute schuldenfrei, mit 225%igem Mitgliederwachstum seit 2014 auf derzeit ca. 450, davon mehr als 300 Kinder



(v. l. n. r.) Herr Jürgen Müller Netzwerk für Senzig, Herr Sven Hüttel Ortswehrführer FFW Zeesen, Anne Keding BSKW, Herr Wolf Heimat- und Museumsverein KW, Herr Manfred Kühnelt Verein Bürgerhaus Zernsdorf, Herr Joachimsthaler FSV Eintracht KW, Herr Knut Wischmann BSKW

und Jugendliche, die von 35 Jugendtrainern und Betreuern angeleitet und begleitet werden. „Wir sind unfassbar gut!“, sagte Herr Joachimsthaler stolz. Und auf die Frage, warum er sich das seit so vielen Jahren antut? „Einer musste es doch machen! Und man muss dafür brennen!“ Die Freude und der Stolz auf seinen Verein konnten alle im Rathausaal spüren. Das WIR steht im Vordergrund, niemanden ausschließen und für alle offen sein! So auch bei Herrn Jürgen Müller vom Netzwerk für Senzig e.V. als Vorsitzender und damaliger Gründer. Er brennt immer noch für sein spezielles Format: „Mein Konzept ist aufgegangen“, erklärte er selbstbewusst. Es ging und geht um die aktive Ortsgestaltung von Senzigern für Senziger, eine Plattform für gemeinsame Projekte im Ortsteil, für zivilgesellschaftliches

Engagement, offen sein für alle, vom Sport über Kultur, Soziales usw. Aber kein Appell und keine Forderung, sondern immer das persönliche Gespräch, das A und O sei die 1:1-Kommunikation für Herrn Müller und der Schlüssel für ein gutes Miteinander. Der Verein ist immer offen für neue Aktivitäten und immer in Bewegung, von der Soli-Aktion für das Ahrtal, das Tiergartenfest, die Baumpflanzaktion usw. Auf die Frage an Herrn Müller, was er selbst für so viel Einsatz bekäme? „Ich lerne so tolle Menschen kennen!“ Herr Sven Hüttel erklärte als Ortswehrführer von Zeesen die Arbeit und das Wirken der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) Zeesen, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum begehen kann. Er selbst ist seit seinem 10. Lebensjahr bei der FFW und steht damit für „Einmal dabei,

immer dabei!“ und teilte auf Nachfragen seine Entwicklung dort den Zuhörern mit. Ob es um die notwendige Technik und Organisation der FF geht, über die Notwendigkeit des LKW-Führerscheins, die Einsätze und Verantwortungsübernahme, aber auch die Teilnahme an Ortsfesten und Umzügen: die FFW ist bis heute ein überlebensnotwendiges ehrenamtliches Engagement im ländlichen Raum. Weiterhin wurde durch Anne Keding von der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen Herr Manfred Kühnelt als Vorsitzender für den Verein Bürgerhaus Zernsdorf vorgestellt, der quasi einen Neustart mit seiner Verantwortungsübernahme seit 2019 einläuten konnte. Erneut wurde die klare Kommunikation mit allen Bürgern als wichtiger Schlüssel genannt, es konnte

Zwist und Streit beigelegt werden. Alte Traditionen lebten wieder durch zahlreiche Feste auf, der Verein konnte mit dem Wachstum des Ortsteils ebenfalls wieder wachsen und an alte Erfolge anknüpfen. Auch hier spürten alle im Rathausaal die Klarheit und Freude an der ehrenamtlichen Arbeit von Herrn Kühnelt.

Es wurden weitere Organisationen durch die einladende Bürgerstiftung Königs Wusterhausen vorgestellt, wie Sport in KW mit Steffen Reddig und Frau Mittelstaedt-Wenzel, der LDS-Kulturbund e.V. mit Herrn und Frau Lücke, der Seniorenbeirat KW und Frau Michaelis vom Freiwilligen-Zentrum KW. Hier wurde auf die große Datenbank von mehr als 200 EhrenamtlerInnen in 35 Einrichtungen verwiesen, man versteht sich als Service-Stelle für Interessierte. Die anwesende Bürgermeisterin Frau Wiezorek lobte die zahlreichen Aktivitäten der EhrenamtlerInnen in KW, sie will die jährliche Verleihung einer Ehrenamtsnadel, erstmals wieder in 2023, weiter fortsetzen. Eine Satzung zum Ehrenamt wird in Kürze durch die Stadtverwaltung vorgestellt werden. Von dort waren Frau Israel und Frau Schwarz als Ansprechpartner für Fragen zum Ehrenamt ebenfalls vor Ort und mit Interessierten im Gespräch. Anne Keding von der Bürgerstiftung KW als Moderatorin des Abends konnte zum Abschluss festhalten, dass alle Teilnehmer der vorgestellten Organisationen und Vereine persönlich überzeugen konnten mit leiden-

schaftlichen Erzählungen aus ihrem Ehrenamt, ob aus Sport, Kultur, Sozialem, FFW, Sterbebegleitung im Hospiz, Seniorenberatung oder wo auch immer: Das WIR steht im Vordergrund, freiwillig und ohne Vergütung für andere da zu sein, sich selbst auszuprobieren, Anerkennung zu suchen, Erfahrungen zu sammeln, Kontakte zu knüpfen, Kompetenzen zu erweitern und im eigenen Leben Prioritäten zu setzen und gesellschaftlich mitzugestalten – das scheint das Ehrenamt und den Erfolg der einzelnen Personen auszumachen. Alle Organisationen und auch die BSKW freuen sich auf interessierte und engagierte MitsreiterInnen. Damit endete

der Abend in zahlreichen Einzelgesprächen und zugleich die letzte Veranstaltung im Rahmen des Projektes der Bürgerstiftung „Demokratie bewahren und entwickeln“. Ehrenamt ist und kann eine immer ganz persönliche Erfolgsgeschichte in der jeweiligen Organisation werden und kann Ausdruck der eigenen Priorität im Leben innerhalb unserer Gemeinschaft sein. Persönliches Engagement und Einflussnahme scheinen heute zum Erhalt unserer Demokratie wichtiger denn je.

Anne Keding, Vorstandsmitglied BSKW / Foto: Steffen Reddig

Viel Engagement

Zur Veranstaltung der Bürgerstiftung KW:

Am 16. Januar fand die letzte Demokratie-Veranstaltung der Bürgerstiftung Königs Wusterhausen zum Thema „Ehrenamt in KW – eine Erfolgsgeschichte“ statt mit erneut ca. 70 Teilnehmern und Teilnehmerinnen im Rathaussaal. Für den Heimat- und Museumsverein KW stellte sich Her Wolf als Gründungsmitglied, als langjähriger Mitstreiter vor, für die bei Kindern, Jugendlichen und für alle Bürger und Bürgerinnen beliebten Ausstellungen und traditionellen Feste innerhalb der mehr als 30 Jahre andauernden und wachsenden Museumsarbeit. Ca. 25- bis 30 aktive EhrenamtlerInnen sind der harte Kern der vielseitigen Arbeit, ob im historischen Gebäude, im Garten, in der Bibliothek, für die Erstellung des jährlichen Heimatkalenders, für die Suche und Auswahl der Exponate und schließlich für die Vorbereitung und Begleitung der wechselnden Ausstellungen. Und viele ehemalige PraktikantInnen bleiben dem Museum erhalten mit wechselnden Aufgaben. Jürgen Müller vom Netzwerk Senzig e.V. brennt immer noch für sein spezielles Format. „Mein Konzept ist aufgegangen“, erklärte er selbstbewusst. Es ging und geht um die aktive Ortsgestaltung von Senzigern für Senziger, eine Plattform

für gemeinsame Projekte im Ortsteil, für zivilgesellschaftliches Engagement, offen sein für alle, vom Sport, über Kultur, Soziales.

Herr Sven Hüttel erklärte als Ortswehrführer von Zeesen die Arbeit und das Wirken der FFW Zeesen, die in diesem Jahr ihre 100-Jahr-Feier begehen kann. Ob es um die notwendige Technik und Organisation der FF geht, über die Notwendigkeit des Lkw-FS, über die Brauchtumpflege, die Einsätze und Verantwortungsübernahme, aber auch die Teilnahme an Ortsfesten und Umzügen: Die FFW ist bis heute ein überlebensnotwendiges, ehrenamtliches Engagement im ländlichen Raum. Weiterhin wurde Herr Manfred Kühnelt als Vorsitzender für den Verein Bürgerhaus Zernsdorf vorgestellt, der quasi einen Neustart mit seiner Verantwortungsübernahme seit 2019 einläuten konnte.

Erneut wurde die klare Kommunikation mit allen Bürgern als wichtiger Schlüssel genannt, es konnte Zwist und Streit beigelegt werden. Alte Traditionen lebten wieder durch zahlreiche Feste auf, der Verein konnte mit dem Wachstum des Ortsteils ebenfalls wieder wachsen und an alte Erfolge anknüpfen. Auch hier spürten alle im Rathaussaal die Klarheit und Freude an der ehrenamtlichen Arbeit.

Anne Keding



Viele Ehrenamtler kümmern sich um Königs Wusterhausen und seine Ortsteile.
FOTO: BÜRGERSTIFTUNG KÖNIGS WUSTERHAUSEN

Dahme-Kurier, 12.02.2024

Fotos der Veranstaltung unter: <http://buergerstiftung-kw.de/#demokratieprojekt-2024-01>